

## Erwartungen und Visionen der Erstsemester

aus Hephata Schwalmstadt (Vannessa Ann D'Auteuil)

„Zu unserer Arbeit mit Kindern passt ein Zitat von Astrid Lindgren: „Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war!“ Das ist das, was wir Bildung nennen. Kinder erinnern uns an unsere eigene Kindheit, wir spüren, dass Kinder Schutz benötigen und gleichzeitig Freiraum, um sich selbst auszuprobieren und sich zu ihrer eigenen Persönlichkeit zu entwickeln.

Kinder sind unsere Zukunft. Wir haben großes Interesse, Kinder in ihrer individuellen und besonderen Entwicklung zu verstehen und dort zu unterstützen, wo sie uns brauchen: als Schutz, als Halt, als Förderer, als jemand, der ihnen Mut macht. Das wollen wir als Fachkräfte leisten.

Im dem Studium wollen wir mehr über uns selbst erfahren, Neues ausprobieren, selbst wachsen und an manchen Stellen über uns selbst hinauswachsen.

Für einige von uns ist es von großer Bedeutung, dass wir auch mit einem sicheren Gefühl in unseren Beruf starten können. Wir hoffen, dass wir uns mit dem Studiengang für Stellen qualifizieren, bei denen wir einen sinnvollen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder und unsere ganze Gesellschaft geben können.“

aus Darmstadt (Tonio Stromberger)

“Es geht den Studierenden im ersten Semester um vier Punkte:

- ErzieherInnenstatus in der Berufswelt verbessern

Wir sehen Vorteile bei der Stellenvergabe und internationale Wettbewerbsfähigkeit durch den BA-Abschluss. Allerdings sollte das Gehaltsniveau angehoben werden.

- Zweigleisigkeit der Ausbildungsabschlüsse

Den doppelten Abschluss als Staatlich anerkannte/r Erzieher/in und Bachelor of Arts sowie das Studium im Klassenverband sehen wir als Vorteil.

- Bessere Verbindung von Theorie und Praxis

Wir erwarten eine Intensivierung von Theorieinhalten und gleichzeitig eine Praxisbegleitung während des Studiums

- Berufsfelderweiterung:

Wir sehen neue Schnittstellen bei Erzieher(Grund)stellen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten, zum Beispiel als Kinderbeauftragte. Ausgehend vom Studiengang erwarten wir später verbesserte Weiterbildungsmöglichkeiten.“

aus Kassel (Annika Hochgesand und Kai Richter)

Die Wichtig- und Richtigkeit der Aussage des deutschen Pädagogen Friedrich Wilhelm August Fröbel: »Nur die genügende Entwicklung des Menschen auf jeder

vorhergehenden Stufe bewirkt [...] eine genügende vollendete Entwicklung jeder folgenden späteren Stufe.« wurde von uns erkannt.

Als wir im August des vorangegangenen Jahres, das Verbundstudium aufnahmen, erforderte es von uns Mut, Neugier und ein hohes Maß an Motivation sich auf diesen doppelt qualifizierenden Studiengang einzulassen.

Wir verstehen uns als Pioniere am Anfang eines langen Weges der Umstrukturierung der ErzieherInnenausbildung. Die Anforderungen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) verweisen geradezu auf ein Um- und Weiterdenken im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung im Elementarbereich. Ein wichtiges Merkmal unseres Verbundstudiums ist die enge Kopplung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der praktischen Umsetzung. Wir haben erfahren, dass der Theorie-Praxis-Bezug gelingt.

Das Verbundstudium eröffnet neue Bildungschancen und bedeutet für uns Kompetenzzuwachs und –erprobung sowie die Erschließung neuer Perspektiven auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Wir hoffen, durch unsere Qualifikation das deutsche Bildungssystem positiv mitzuprägen und nachhaltig verbessern zu können. Abschließend möchten wir festhalten, dass eine höher qualifizierende Ausbildung nicht ausreicht, um die Qualität im Elementarbereich zu sichern und zu verbessern.

Die Rahmenbedingungen müssen sich für ErzieherInnen und Einrichtungen ändern. Eine Wertschätzung unseres Berufsbildes durch angemessene Gehälter, größere Akzeptanz in der Öffentlichkeit, unbefristete Verträge sowie die Erhöhung des Erzieherschlüssels in den Einrichtungen sind hierfür unerlässlich.

Die Installation des Verbundstudiengangs „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ ist für uns ein erster, großer und bedeutender Schritt für einen Um- und Aufbruch in eine viel versprechende Zukunft.

aus Korbach (Katja Albrecht)

Von der Doppelqualifikation einer praxisnahen Ausbildung die mit wissenschaftlichem Studium kombiniert ist, erwarten wir, im Hinblick auf zukünftige Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, bessere Möglichkeiten uns beruflich zu verwirklichen und mehr Flexibilität um auch auf internationaler Ebene tätig werden zu können.